

Bauwelt 10.2018

Architekturzeichnen!

Sergei Tchoban zum fünfjährigen Bestehen seines Berliner Museums

Erinnern oder deuten?

Wie in Kiew der Toten des Maidan gedacht werden soll

355.000 Euro Preisgeld – und nun?

Der Erkenntnisgewinn des Bauakademie-Wettbewerbs ist gering

Biennale



Was verhandeln die Architekten dieses Jahr in Venedig?

Demonstrativ sichtbar ein normales Leben führen

Im **Tschechischen und Slowakischen Pavillon** betreibt Kateřina Šedá eine Agentur, die am Tourismus erstickte Städte wiederzubeleben versucht Text Nadin Heinich

Český Krumlov ist eine pittoreske Stadt in hügeliger Landschaft an der Moldau in Südböhmen. 1253 wurde der Ort erstmals urkundlich erwähnt, seit 1992 zählt die Altstadt zum UNESCO-Weltkulturerbe, das Schloss ist nach der Prager Burg der zweitgrößte Burg- und Schlosskomplex der tschechischen Republik. Es gibt zahlreiche Kulturinstitutionen wie das Egon Schiele Art Centrum, die International Art Gallery, sieben Museen, vier Galerien, fünf Musikfestivals, ein Theaterfestival, Mittelalterspektakel, Bierverkostungen der lokalen Brauerei, Floßfahrten etc. Schon 1963 wurde das historische Zentrum unter Denkmalschutz gestellt, verfiel jedoch während der Zeit des Sozialismus zusehends. Anfang der 90er Jahre begann die Renovierung. Heute dominieren hier Hotels, Pensionen, Restaurants und Cafés, Juweliergeschäfte und dergleichen.

Während die Altstadt von Touristen überrannt wird, ziehen sich die Einheimischen zurück. Von den 13.141 Einwohnern der Stadt leben nur noch rund 200 im Zentrum, günstige Wohnungen sind hier ebenso rar wie Arbeitsplätze jenseits des Tourismus – ein Problem, das Český Krumlov mit vielen Welterbe-Städten teilt. Wie viele Touristen verträgt eine Stadt, ohne zum Museum zu werden? Wie kann normales Leben zurückgeholt werden? Das ist das Thema des Tschechischen und Slowakischen Pavillons, der auf der diesjährigen Architekturbiennale von der tschechischen Künstlerin Kateřina Šedá bespielt wird.

Kateřina Šedá kam auf Einladung von Hana Jirmusová Lazarowitz, der Direktorin des Egon Schiele Art Centruns, nach Český Krumlov – und wollte angesichts der Touristenmassen am liebsten sofort wieder weg. Sie blieb und machte diesen totalen Touristenort zum Ausstellungsgegenstand im umgekehrten Sinne. Nicht die Sehenswürdigkeiten werden in Venedig ausgestellt, sondern das normale Leben, das in dieser klei-

nen, abgeschotteten Welt zum eigentlich Besonderen geworden ist. Šedá gründete die fiktive Agentur „UNES-CO“, deren Name nicht nur an die 1945 gegründete UNESCO erinnert, sondern auch ein tschechisches Wortspiel ist: „CO město UNESE“, „Was eine Stadt erträgt“.

Eine Liste bedrohter Alltagstätigkeiten

Das Hauptanliegen von UNES-CO ist es, in den touristisch überlasteten Städten der UNESCO-Welterbeliste das normale Leben der lokalen Bevölkerung zu erhalten. Dafür hat Šedá eine Liste von „bedrohten Tätigkeiten“ definiert, die allmählich aus der Stadt verschwinden: vor dem Haus sitzen, Ball spielen, für den täglichen Bedarf einkaufen, das Fahrrad reparieren, Müll rausbringen. Die Künstlerin lädt Familien aus Tschechien ein, für ein bis drei Monate während der Touristensaison in Český Krumlov demonstrativ und gegen Bezahlung ein „normales Leben“ zu zelebrieren, wahlweise in Teilzeit- oder Vollzeit. Eine Stellenanzeige wurde im ganzen Land geschaltet. Fast 1500 Bewerbungen gingen ein.

Mit der Eröffnung der Biennale wird der Pavillon Tschechiens und der Slowakai zum Sitz von UNES-CO. Das neue „normale Leben“ aus Český Krumlov wird live nach Venedig übertragen. Auch andere Städte sind eingeladen teilzunehmen. Venedig hat bereits bei Šedá um Unterstützung gegen seine Touristenmassen angefragt.

Von klein auf mache sie „dieselben Sachen“, wie Šedá selbst sagt, „unabhängig davon, ob es Kunst ist oder nicht“. Vielleicht ist die Erfahrung des gesellschaftlichen Umbruchs nach dem Zerfall des Sozialismus in der ehemaligen ČSSR

ein Auslöser, intuitiv immer wieder nach dem zu suchen, was Menschen trennt, um sie dann zu verbinden. Dass sie dabei provoziert, ist Teil ihrer Projekte. Auch an die Präsentation von UNES-CO Ende April in Český Krumlov schloss sich eine emotionale Diskussion mit den Einwohnern an.

Šedá hat ein Musikfestival in der Straßenbahn von Helsinki organisiert, einen Touristenführer für Cejl, den untouristischsten Stadtteil von Brunn, ehemals industrielles Zentrum, heute Roma-Viertel, geschrieben. 2003 hat sie die Einwohner von Ponětovice, einem Dorf in der tschechischen Provinz, dazu gebracht, einen Tag lang alle Tätigkeiten zur selben Zeit zu machen und so zum Gesamtkunstwerk zu werden. Der Titel der Aktion, „There is Nothing There“, spielt mit „Da gibt es nichts“, einem typisch tschechischen Ausspruch, der das Gefühl von Zurückgebliebensein und Leere in den postsozialistischen Dörfern abseits der großen Städte ausdrückt. Šedá entwarf einen Tagesplan für Ponětovice, der dem statistischen Mittel des Dorfes entspricht: 7 Uhr einkaufen und dabei genau zehn Kronen ausgeben, 9 Uhr Fenster öffnen, 10 Uhr Fegen, 10.30 Uhr Radfahren. Die Dorfbewohner waren erst skeptisch, dann begeistert.

Kateřina Šedá ist keine Soziologin oder Anthropologin, präzise analysiert sie eine Situation und antwortet mit künstlerischen Mitteln. Unbeeindruckt von Normen und Konventionen, immer bereit, diese, wenn nötig, durch eigene Spielregeln zu ersetzen, greift sie in das tatsächliche Leben von Menschen ein. Ohne Angst vor Konflikten. Von den sozialen Medien hat sie sich inzwischen allerdings abgemeldet, die Reaktionen dort waren zu extrem.

Die Kuratorin des Pavillons der Republik Tschechien und der Slowakei: Kateřina Šedá

Die Künstlerin Kateřina Šedá, geboren 1977 in Brunn, nahm u.a. an der Kunstbiennale Venedig 2013 und der documenta 12 teil. 2017 wurde sie als tschechische „Architektin des Jahres“ ausgezeichnet, was sie zunächst für einen Scherz hielt.

Die südböhmische Stadt Český Krumlov (dt.: Krumlov), malerisch in einer Schleife der Moldau gelegen, steht seit 1992 auf der Welterbeliste der UNESCO. Im Sommer wird die Altstadt, ähnlich wie Venedig, von Touristen förmlich überrannt. Fast alle Einheimischen sind aus dem Zentrum weggezogen. Luftbild: Libor Sváček



ANZEIGE

Stellenbeschreibung: demonstrativ sichtbar ein normales Leben führen

Arbeitsort: Stadtzentrum von Český Krumlov, Südböhmen

Wann: ein bis drei Monate während der Touristensaison (Juni bis August 2018)

Was Sie mitbringen: positive Grundeinstellung, Zuverlässigkeit, Praxiserfahrung

Wir bieten: flexible Arbeitszeiten, angenehmes Arbeitsumfeld, Unterkunft in der Innenstadt

Bezahlung: Stundenlohn und freie Unterkunft



Um „normales Leben“ in die Altstadt zurückzubringen, beschäftigt die von Kateřina Šedá gegründete fiktive Agentur „UNES-CO“ während der Biennale Menschen, die in Český Krumlov Alltag spielen. Der wird live nach Venedig übertragen. Rechts: Bewohner-Casting mit der Künstlerin im April. Zeichnung und Grafik: © Kateřina Šedá; Foto rechts: Nadin Heinich

